

# „Transparenz ist ein Mittel zum Zweck“

Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen ist demnächst zu Gast beim „Wissenswerk“

„Die neue Macht der Lüge“ lautet der Titel eines Vortrags, den der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen am 27. Mai (19 Uhr) an der Hochschule Landshut halten wird. Pörksen geht es dabei um Desinformation im digitalen Zeitalter – und darum, so der Untertitel, „was wir wissen müssen und tun sollten“. Der Vortrag findet im Rahmen der „Wissenswerk“-Reihe von Hochschule, Hochschulgemeinde und BMW Werk Landshut statt. Im Interview spricht Pörksen über Fake News, die inhaltlichen Herausforderungen, denen sich der Journalismus stellen muss und die Notwendigkeit einer neuen Medienerziehung.

Herr Pörksen, der Titel Ihres Vortrags lautet „Die neue Macht der Lüge“. Ist diese Macht so neu? Wurde früher immer wahrhaftig berichtet?

Bernhard Pörksen: Sicher nicht immer. Aber heute haben wir eine neue Macht der Lüge und der Desinformation. Das hängt ganz wesentlich damit zusammen, dass wir neue mediale Manipulationsmöglichkeiten haben. Einerseits wird mediale Manipulation demokratisiert, jeder kann sich zuschalten, jeder kann mitmachen, auch durch Fake-Identitäten in den sozialen Netzwerken. Andererseits wird mediale Manipulation erkennbar effektiviert, professionalisiert. In den letzten Jahren haben wir erfahren, dass Desinformation den amerikanischen Wahlkampf geprägt hat und die Pro-Brexit-Kampagne. Es gibt eine zielgruppengerechte Ansprache, das sogenannte Micro Targeting, durch das es möglich ist, spezielle Zielgruppen mit Propaganda zu versorgen. Und wir haben sogenannte Deep-Fake-Programme, die es erlauben, auch den sogenannten Videobeweis zu fälschen. Lügen gab es schon immer, aber die Macht der Desinformation hat im digitalen Zeitalter zugenommen.

Nun ist man der Desinformation ja nicht einfach bloß hilflos ausgeliefert. Manche nutzen sie auch, um sich in ihrem Weltbild bestätigen zu lassen. Inwiefern kann Journalismus diese Leute noch erreichen?

Pörksen: Das ist sehr schwierig. Wir erleben, dass der seriös sortierende Qualitätsjournalismus schwächer wird. Zum einen weil er Werbeeinnahmen verliert, die in Richtung der Digitalgiganten abwandern. Zum anderen, weil die Zahlungsbereitschaft des Publikums

nicht ausreichend groß ist. Und weil drittens zur Finanzierungskrise des Geschäftsmodells die Vertrauenskrise des Publikums dazukommt. Bis zu 20 Prozent der Menschen in diesem Land sind der Auffassung, dass die „Lügenpresse“-Vorwürfe zutreffen. Menschen zu erreichen, die sich abgewendet und kein Bewusstsein für den Wert kostenintensiv recherchierter Information haben, ist in der Tat eine ungeheuer schwierige Frage, die man gesellschaftlich nur mit einer gewaltigen Bildungsanstrengung lösen könnte. Diese Notwendigkeit ist gesellschaftspolitisch aber noch gar nicht verstanden.

Gleichzeitig wird aus den selbstreferenziellen Blasen heraus immer wieder der Ruf nach „neutraler und sachlicher Berichterstattung“ laut. Wie passt das zusammen?

Pörksen: Daran sieht man, dass Begriffe wie „Objektivität“, „Tatsachenorientierung“ und „Fakten“ auch Kampfbegriffe in der öffentlichen Auseinandersetzung sind. Das Extrembeispiel ist ganz gewiss Donald Trump, von dem wir wissen, dass er acht- bis zehnmal pro Tag die Unwahrheit sagt. Das hat die *Washington Post* in einer wunderbaren Statistik aufbereitet. Gleichzeitig lässt er es sich nicht nehmen, die besten Zeitungen der Welt, wie die *New York Times*, als Fake-News-Produzenten zu beschimpfen. In der Figur von Trump, dieser merkwürdigen Mischung aus Reality-TV-Star und Internet-Troll, finden wir die brutale Instrumentalisierung von „Objektivität“ im politischen Machtkampf.

## „Markt der Desinformation hat zugenommen“

Wenn „Objektivität“ und „Sachlichkeit“ bereits populistische Kampfbegriffe sind – wie dunkel kann es denn dann noch werden?

Pörksen: Ich glaube in der Tat, dass diese Gesellschaft begreifen muss, dass wir in der Gesellschaft ein Minimum an Akzeptanz brauchen, was Fakten betrifft. Sonst bricht die Basis dessen weg, worüber wir sprechen. Es muss ein Einverständnis darüber herrschen, was in sachlicher Hinsicht stimmt. Mein Eindruck ist, dass der Markt der Desinformation ungeheuer zugenommen hat und dass die Gesellschaft jetzt vor der Herausforderung steht, die Bildungsanstrengungen, die in dieser neuen Macht steckt, zu verstehen.

## INTERVIEW

mit

Bernhard Pörksen



Bernhard Pörksen, 1969 in Freiburg geboren, ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Er erforscht die Macht der öffentlichen Empörung und die Zukunft der Reputation und veröffentlicht Essays und Kommentare in diversen Zeitungen (u.a. NZZ, FAZ, *Die Zeit*) Foto: Peter-Andreas Hassiepen

Kommen wir zu einem Begriff, der in der ganzen Debatte eine große Rolle spielt, dem der „Transparenz“. Ist Transparenz ein Wert an sich?

Pörksen: Transparenz ist eher ein Mittel zum Zweck. Dass alles transparent werden muss, schiene mir ein anderes Wort für Terror. Wir brauchen Schutzzonen der Intransparenz, wir brauchen Privatsphäre. Auch Politik braucht im Sinne des diplomatischen Erüerens Oasen des Unbeobachtetseins. In den Jamaika-Koalitionsverhandlungen haben wir gesehen, was passiert, wenn sofort alles nach draußen dringt. Das hat ein Klima des Misstrauens erzeugt und dazu geführt, dass man nicht mehr miteinander verhandelt hat, sondern sich nur noch mit aktuellen Schlagzeilen auseinandersetzen musste. Der Journalismus tut aber andererseits gut daran, seine eigenen Arbeitsweisen transparent zu machen, dem Publikum zu erläutern, wie die Themenwahl und die Recherche gelaufen ist. Der Journalismus der Zukunft ist transparent und dialogisch.

Womit wir bei einem fast schon altmodischen Vorzug des Internet wären: der Möglichkeit des Dialogs.

Pörksen: Ich würde sogar sagen,

dass die Digitalisierung einen Zwang zum Dialog geschaffen hat. Der Journalismus der Zukunft wird diese dialogische Haltung einnehmen müssen. Die Zeit, in der man „die Wahrheit“ verkündet, ohne dass man Rückfragen zulässt, diese Zeiten sind vorbei. Es gilt der Imperativ der dialogischen Transparenz, den man folgendermaßen formulieren könnte: Handle stets so, dass dein Publikum die Qualität der von dir vermittelten Information einzuschätzen vermag. Die eigene Arbeitsweise vermitteln, in kleinen Kästen am Ende des Artikels, in Redaktionsblogs.

## Alle sind zum Sender geworden

Dringt man mit sowas in Zeiten großer Gereiztheit, um den Titel Ihres jüngsten Buches zu zitieren, überhaupt durch?

Pörksen: Schwierige Frage. Was macht man, wenn die andere Seite lieber brüllt, als sich auszutauschen? Ich glaube nur, es gibt keine Alternative. Wobei wir die Dialogforderung nicht allein beim Journalismus abladen dürfen. Wir brauchen ein Schulfach, in dem Medienmündigkeit auf der Höhe der digitalen Zeit eingeübt wird. Das, was momentan passiert, ist Unsinn. Wir pumpen im Rahmen des Digitalpakts fünf Milliarden Euro in die Schulen, haben aber als Gesellschaft nicht darüber diskutiert, was mit diesem Geld geschehen soll. Ich versuche da, mit dem Begriff der „redaktionellen Gesellschaft“ einen Vorschlag zu machen, indem ich sage, dass guter Journalismus einen Wertebegriff für öffentliches Sprechen vermittelt. Und dass in Zeiten, in denen alle zum Sender geworden sind, auch alle eine redaktionelle Verantwortung haben. Das heißt: Prüfe erst, publiziere später, höre auch die andere Seite, mache ein Ereignis nicht größer als es ist.

Unterschätzen Sie da nicht den Spaß, den der Krawall machen kann?

Pörksen: Ja, den unterschätze ich massiv. (lacht) Aber ich glaube, dafür ist auch die Schule da, um gelegentlich darauf hinzuweisen, dass es in einem gesellschaftlichen Miteinander nicht nur um Spaß geht. Wobei auch das in die Tiefe gehende Gespräch unendlich viel Spaß machen kann.

Interview: Alfons Hämmerl und Uli Karg

## Wahlarbeiten nach Europawahl

Das Einwohner- und Standesamt der Stadt hat aufgrund dringender Wahlarbeiten am Montag, 27. Mai, geschlossen. Die Urkundenausgabe bleibt von der Schließung unberührt, so dass trotzdem Urkunden an der Information im Rathaus II, Luitpoldstraße 29, Erdgeschoss, ausgegeben werden. Ab Dienstag stehen die Beschäftigten des Einwohner- und Standesamtes wieder wie gewohnt zur Verfügung.

## Glaubenskurs beim CBW

„Verstehst du, was du glaubst?“ ist ein kleiner Glaubenskurs mit Tatjana Bink, der sich mit zentralen Glaubensinhalten und Traditionen beschäftigt und diese hinterfragt. Dabei finden die Grundlagen des Christentums ebenso Erwähnung wie Versäumnisse und Fehlentwicklungen. Am 23. Mai um 19 Uhr wird der Kurs im Kursraum des Christlichen Bildungswerks mit dem Thema „Kirche von Anfang an – Zwischen Jerusalem und Rom“ (Pfingsten: Ein Glaube für Juden und Heiden) fortgesetzt.

Die nächsten Veranstaltungen finden am 6. Juni und 11. Juli mit dem Titel „Kirche und Staat – Von Rom bis Russland“ und „Der andere Bruder – Zum Verhältnis von Juden und Christen“ statt. Anmeldung beim CBW unter Telefon 923170 oder [info@cbw-landshut.de](mailto:info@cbw-landshut.de). Die Gebühr beträgt 5 Euro.

## Digitale Angebote in der Stadtbücherei

Am Donnerstag, 23. Mai, von 15 bis 17 Uhr, informiert die Stadtbücherei im Salzstadel im dortigen Lernzentrum über ihre neuesten digitalen Angebote und deren Nutzungsmöglichkeiten. Besucher können die E-Reader der Stadtbücherei testen und erfahren, wie die Geräte funktionieren und welche spezifischen Vorzüge die jeweiligen Geräte haben. Alle, die noch keine Erfahrung mit E-Readern oder der digitalen Bibliothek „Onleihe“ gesammelt haben, werden ab 15 Uhr ebenfalls informiert. In der ersten Stunde erfahren die Besucher alles Wichtige zu den Unterschieden zwischen E-Readern und Tablets; es können auch die eigenen Geräte mitgebracht werden. Ab 16 Uhr geht die Stadtbücherei auf persönliche Fragen und Anregungen ein. Es wird um telefonische Anmeldung gebeten unter 22878 oder auch per E-Mail an [christian.stegner@landshut.de](mailto:christian.stegner@landshut.de).

# Partner- & Freizeit-Anzeigen



## Heirat

### Finden Sie Ihren Traumpartner!

Mit einer Anzeige in den Rubriken Heiraten und Bekanntschaften geben Sie Ihrem Glück eine Chance.

Um die Anonymität bei Bekanntschaftsanzeigen zu wahren, können Anzeigen mit Chiffre-Nummer, Mobilfunknummer oder E-Mail-Adresse veröffentlicht werden. Festnetznummern sind grundsätzlich nicht möglich. Bitte haben Sie hierfür in Ihrem eigenen Interesse Verständnis.

#### Servicetelefon:

Straubing 094 21/940-62 00

Landshut 08 71/850-25 10 e-mail: [anzeigen@idowa.de](mailto:anzeigen@idowa.de)

MEDIENGRUPPE  
Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung

[www.idowa.de](http://www.idowa.de)

## Freizeitpartner

### SUCHE LANDWIRT

Hans 51, alleinstehend, sucht schlanken Landwirt zwischen 60 u. 75 Jahren ohne Bart, zur Freizeitgestaltung. ☎ 0176/98674756 traue dich u. melde dich!

Wer mag mit mir, w/70+, ins Kino, Theater, Konzert gehen - FS/LA - und danach noch auf ein Glas zusammensitzen? ☎ 034051Z an LZ

### Seid Ihr auch alleine?

dann meldet auch! ROL-Pfeff. ☎ 034041A Rottenburger Anzeiger

### Er sucht sie

Er, 50 Jahre was kann schon passieren! Traue dich! Danke! SMS 0160/2094398

## Gemeinsam mit Dir in die

schönen Sommertage. Junggebliebener Witwer, 67 J., 1,82 m, normale Figur, sympathisch, ehrlich und treu su. auf diesem Wege eine liebe, nette Partnerin, die ein schönes Zuhause mit Garten und Obstgarten liebt. Bei gegenseitiger Sympathie können wir getrennt oder auch gemeinsam wohnen. Bild wäre nett. ☎ 034057Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

## Sommerwunsch für immer

Unternehmer im landwirtschaftl. Bereich, Ende 50 J., 183 gr., NR, sehr nett, warmherzig sucht eine schlanke Sie bis ca. 54 J., die auch Liebe und Geborgenheit sucht. Zu zweit wäre alles viel schöner. Freue mich auf Dich. Bild + Tel. Raum SR, R, CHA. Traue Dich. ☎ 034064Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Inserieren bringt Gewinn!

## Sie sucht ihn

Edeltraud, 74 Jahre, verwitwet und kinderlos. Ich sehe gut aus, habe eine frauliche Figur mit schöner Oberweite, bin herzlich und ehrlich. Ich habe als Arzthelferin gearbeitet, bin nicht ortsgelunden u. würde bei Zuneigung auch zu Ihnen ziehen. Sie dürfen auch älter sein, gerne würde ich Sie mit meinem Auto besuchen pv. ☎ 0151 - 62913878

## Suche Mann ab 175 cm

ca. 68-72 für alles was Freude macht-kann mich zeigen; bin sportl.-kein Oma-Typ. RÖL/Pfeff. ☎ 034039A Rottenburger Anzeiger

Cordula, 62 J., eine wirklich jugendliche, hübsche Frau mit schöner Figur, ich liebe Spaziergänge, die Natur, gutes Essen und ein gemütliches Zuhause. Ich suche über pv ehrliche Freundschaft mit einem treuen Mann, der mich braucht - für ein schönes Leben zu zweit. ☎ 0151 - 62903590

## Ich, Kerstin 25 J.,

lebe bei meinen Eltern auf dem Land, bin schlank, mit braunen Haaren u. blauen Augen, bin ruhig, ausgeglichen, anfänglich etwas zurückhaltend u. wünsche mir von Herzen einen festen Freund, der wie ich treu u. zuverlässig ist, bitte ruf nur an, wenn Du es wirklich ehrlich meinst ü. ☎ 0173-7677351 [www.die-wolke-7.de](http://www.die-wolke-7.de), damit wir uns bald kennenlernen können.

Martina 68 J., hübsche Witwe, ich bin e. einfache, liebevolle Hausfrau, ruhig, warmherzig und zärtlich, bin nicht anspruchsvoll. Mag das häusliche Leben u. suche ernsthaft ü. pv einen anständigen Mann, gerne bis 80 J., fahre gern Auto und wenn wir uns mögen, ziehe ich auch gerne zu Dir. Bitte melde Dich heute noch. ☎ 0160 - 97541357

## Eine Riesenauswahl

an Autos, Motorrädern, Geländewagen, Zubehör usw. finden Sie in unserem großen Kfz-Markt!